

Das Gigabitprojekt FrankfurtRheinMain in der Umsetzungsphase – gemeinsam den Glasfaserausbau in der Region vorantreiben

Technologie der Zukunft – Glasfaser

Die Digitalisierung wird immer zentraler für alle unsere Lebensbereiche und insbesondere Industrie, Gewerbe und Mobilität werden immer stärker digitalisiert. Durch diese Entwicklung steigt auch der Bedarf an Bandbreite und Geschwindigkeit immer stärker an.

Bereits heute ist die Region FrankfurtRheinMain mit einer rund 95-prozentigen Breitbandversorgung über 50 Mbit/s, die durch einen Technologiemix aus Kupfer, Koax und Glasfaser gedeckt wird, im nationalen Vergleich gut aufgestellt. Mittelfristig können jedoch nur glasfaserbasierte Anschlüsse bis ins Haus (FTTH/B – Fiber to the Home/Building) den steigenden Bedarf decken und die Region zukunftssicher machen. Ein gut ausgebautes Breitbandnetz ist und wird zunehmend entscheidend sein für die **Standortqualität** und **Wettbewerbsfähigkeit** der Region. Dies hat sich bereits in der Corona-Krise in aller Deutlichkeit gezeigt und sollte nun ein zeitnahes Handeln bedingen.

Zusammen stark – der Zusammenschluss der Gigabitregion FrankfurtRheinMain

Um den Glasfaserausbau in der Region zu bündeln, strategisch zu koordinieren und damit zu beschleunigen, wurde 2019 der Zusammenschluss der **Gigabitregion FrankfurtRheinMain** (Gigabitregion FRM) aus elf Landkreisen, kreisfreien Städten und dem Regionalverband FRM gegründet.

Die begrenzten Ressourcen der Telekommunikationsunternehmen (TKU) werden bevorzugt in Projekte mit einer regional zentralisierten und einheitlichen Umsetzungs-, Rechts- und Kooperationsstruktur investiert, wie sie durch die Gigabitregion FRM geschaffen wurde.

Zielsetzung des Projekts – flächendeckende Glasfaser in der Gigabitregion

Hochmoderne, frei zugängliche Glasfaseranschlüsse bis an jedes Unternehmen und nahezu jeden Haushalt (FTTH/B) sind das erklärte Ziel der Gigabitregion FRM. Für die Erreichung der regionalen Ausbauziele und einen effizienten und schnellen Glasfaserausbau wird daher eine enge **Kooperation** zwischen der Gigabitregion FRM, der Privatwirtschaft und den kommunalen Unternehmen vor Ort angestrebt, bei dem der Ausbau in einer **Synchronisation** von eigenwirtschaftlichen, geförderten und kooperativen Ausbauaktivitäten stattfinden soll.

Durch dieses gemeinschaftliche Vorgehen sollen in den kommenden Jahren bis zu **einer Million Haushalte mit Glasfaser** erschlossen und somit leistungsfähige Bandbreiten im Gigabitbereich sichergestellt werden. Damit trägt das Projekt unmittelbar zu einer Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität in der Gigabitregion FRM bei und sichert die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes.

Eine Kooperation mit der Privatwirtschaft – ein Gewinn für alle Beteiligten

Nach der Durchführung einer öffentlichen Markterkundung und einer sich anschließenden Verhandlungsphase wurden **Letter of Intent** mit mehreren TKU zum flächendeckenden Glasfaserausbau unterzeichnet. Mit diesen TKU werden nun abschließende und bindende **Rahmenkooperationsvereinbarungen (RKV)** ausgehandelt, in denen die Ziele, Grundsätze und Spielregeln, aber auch regionale und kommunale Unterstützungsleistungen (z. B. beschleunigte Genehmigungsverfahren, Offenheit für alternative Verlegemethoden) sowie Grundsätze des Ausbaus (z. B. Verlege-Methoden und Mindesttiefen, Open Access) zur

Umsetzung des Gigabitprojektes FRM geregelt werden. Diese RKV sollen Anfang April 2021 verbindlich abgeschlossen werden.

Für die TKU wird mit diesen RKV durch die Vereinbarung von standardisierten Verfahren, einheitlichen Regelungen und regionalen Unterstützungsleistungen ein positives Investitionsklima geschaffen, sodass diese verstärkt, kosteneffizient und beschleunigt in den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in der Gigabitregion FRM investieren können und werden.

Gleichzeitig wird durch die geschlossene Kooperation mit den TKU eine langfristige Bindung der Unternehmen und deren Kapazitäten an die Region sichergestellt. Dies bewirkt nicht zuletzt einen beschleunigten Ausbau mit Glasfaser in der gesamten Gigabitregion.

Umsetzung mit mehreren Partnern – das Mehrpartnermodell

Da mit mehreren TKU eine solche gleichwertige RKV abgeschlossen wird, ergibt sich ein Umsetzungsmodell mit mehreren Partnern (**Mehrpartnermodell**). Das Mehrpartnermodell ermöglicht eine Wettbewerbssituation mit mehreren ausbauwilligen Partnern; die Begleitung und partielle Überwachung durch eine zentrale Stelle stellen zeitgleich ein hohes Maß an Qualität sicher (siehe nächsten Punkt).

Die abgeschlossenen RKV mit allen TKU sind gleichwertig und in wesentlichen Regelungsgegenständen identisch. Allen Vereinbarungen liegt beispielsweise ein einheitlicher regionaler **Orientierungsplan, der von der Gigabitregion FRM festgelegt wird**, zum Ausbau bei. Zu jeder RKV gehört als fester Vertragsbestandteil aber auch eine jeweils unternehmensspezifische Muster-**Umsetzungsvereinbarung**, die die Voraussetzungen zur Umsetzung des Gigabitprojektes FRM in den kommunalen Gebietskörperschaften mit dem jeweiligen TKU beinhaltet.

Das Mehrpartnermodell ist im Grundsatz wettbewerblich ausgerichtet und fördert somit gezielt den Wettbewerbsgedanken in der Gigabitregion FRM. Die TKU-Partner treten in einen offenen Wettbewerb über den Abschluss von Umsetzungsvereinbarungen mit den kreisfreien Städten und den Kommunen der Landkreise der Gigabitregion FRM (Mitgliedskommunen) ein. Diese auch in der Umsetzung andauernde Wettbewerbssituation wird verstärkt zum Erreichen der Ausbauziele der Gigabitregion FRM beitragen.

Steuerung des Gesamtprojekts – die Gigabitregion FrankfurtRheinMain GmbH

Übergeordnet wird als zentrale Stelle die **Gigabitregion FRM GmbH** geschaffen (Gründung April 2021 geplant), die das Gesamtprojektmanagement für die Umsetzung des Gigabitprojekts übernimmt, die Qualitätssicherung im Rahmen des Glasfaserausbaus sicherstellt, als direkter Ansprechpartner für alle Beteiligten fungiert und umfassende Breitbandkompetenzen an einer Schnittstelle bündelt.

Der Gigabitregion FRM GmbH wird im Umsetzungsprozess eine koordinierende und steuernde Funktion zuteil. Sie versteht sich als projektleitende Instanz und als zentraler Ansprechpartner für alle Beteiligten. Sie begleitet und unterstützt die Kommunen aktiv im Verhandlungs- und Umsetzungsprozess. Zudem ist sie als zentrale Schnittstelle für die Überwachung, Qualitätssicherung und das Eskalationsmanagement im Rahmen des Gigabitprojektes zuständig.

Von der Ansprache der Mitgliedskommunen bis hin zur Projektumsetzung

In Abstimmung mit der Gigabitregion FRM GmbH und in Anlehnung an den erarbeiteten Orientierungsplan stellen die TKU-Partner ihre Ausbaukonzepte und die gebietsindividuellen Ausbauziele den einzelnen Mitgliedskommunen vor (siehe auch Abbildung 1). Insbesondere

in solchen Gebieten, in denen ein rein eigenwirtschaftlicher Glasfaserausbau aus wirtschaftlichen Gründen nicht umsetzbar ist, müssen die TKU-Partner nötige Unterstützungsleistungen durch die Kommune (z.B. Mitnutzung passiver Infrastruktur) transparent darlegen.

Die Mitgliedskommunen haben dann auf Grundlage der vorgestellten Leistungs- und Anforderungsportfolios die freie Wahl zwischen mehreren TKU-Partnern, um den Glasfaserausbau auf kommunaler Ebene durchzuführen und befinden sich damit in einer starken Verhandlungsposition. Die einzelne Kommune ist dabei nicht verpflichtet, ihre Entscheidung zu begründen. Die Mitgliedskommune kann ihre Auswahl anhand einer durch die Gigabitregion FRM erarbeiteten Auswahl-Kriterienliste vornehmen.

Aus den RKV zwischen TKU und Gigabitregion FRM GmbH entsteht weder für die Mitgliedskommune noch für die TKU-Partner eine grundsätzliche Pflicht zum Abschluss einer Umsetzungsvereinbarung. Sollte es jedoch im Rahmen des Gigabitprojekts zum Ausbau in einer Mitgliedskommune kommen, so ist der Abschluss der jeweiligen Muster-Umsetzungsvereinbarung als Teil der RKV für die einzelne Kommune und den TKU-Partner obligatorisch und im Grundsatz nicht verhandelbar. Auch erklärt sich die einzelne Kommune im Grundsatz mit den Inhalten der jeweiligen RKV zwischen dem ausgewählten TKU und der Gigabitregion FRM GmbH einverstanden.

Nach erfolgreichem Abschluss einer Umsetzungsvereinbarung mit einem TKU-Partner erfolgt der Glasfaserausbau in der Mitgliedskommune. Diese Kommunen werden im gesamten Verhandlungs- sowie im gesamten Umsetzungsprozess aktiv durch die Gigabitregion FRM GmbH begleitet und unterstützt.

Umsetzungsprozess im Mehrpartnermodell „Offenes Verhandlungspartnerprinzip“

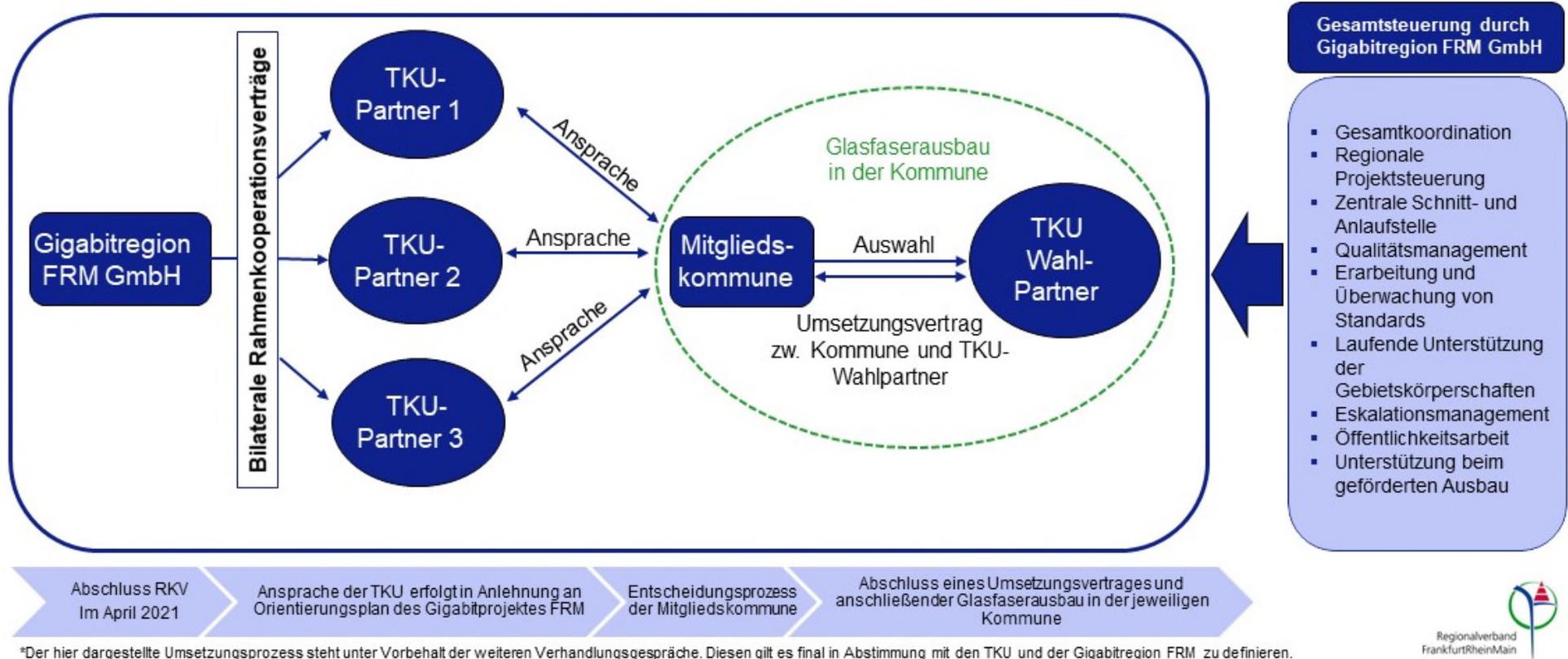


Abbildung 1: Darstellung Umsetzungsprozess im Mehrpartnermodell